

Zeichensystem Film (1970)

S. 59

... dann ergibt sich die unvermeidliche Schlußfolgerung, daß zwischen der reaktionären Erkenntnistheorie und den krampfhaften reaktionären Anstrengungen in der Soziologie ein untrennbarer Zusammenhang besteht.

W. I. Lenin, Materialismus und Empirio-kritizismus, S. 339

Vorbemerkung

In den folgenden Beiträgen, die an dieser Stelle monatlich veröffentlicht werden sollen, will ich versuchen, Elemente einer neuen Grundlegung der Theorie des Films vorzustellen, unsystematisch, unvollständig und in divergierender Darstellungsweise (Filme, Filmemacher, historische Exkurse zur Theorie des Lichts, Projekte, Foto-Essays etc.) – in der Absicht, die Bedürfnisse der Leser von der Manipulation durch die Industrie zu emanzipieren durch die Industrie zu emanzipieren zu helfen, und in der Hoffnung, die Bedürfnisse der Industrie emanzipierte Filme verbessern zu können.

Der erbarmungswürdige Zustand der deutschen Filmkritik (1), dessen Nutznießer und Verantwortliche allerdings mehr einer ordentlichen Abreibung denn Mitleids bedürfen, zeigt sich beispielhaft im Hausblatt Nr. 27-1968 des Institutes für Sprache im Technischen Zeitalter: „**Sprache im Technischen Zeitalter**“. Perfidie erreicht hier die Provokation des A. Wittzes. Unter dem Titel „**Zeichensystem Film – Versuche zu einer Semiotik**“ stellte Herr Friedrich Knilli, vom genannten Institut, und von dem eine „umfangreiche Dokumentation ebenfalls zum Thema Semiotik des Films“ vom Hanser Verlag angekündigt wird, ein an seinen eigenen Kriterien gemessen stümperliches Heft zusammen, das als akademische Frucht von einem Früchtl ohne Talent eine vernachlässigbare Bagatelle wäre, erwiesen sich solche „wissenschaftliche Glanzleistungen“ (2) nicht als Hirnfutter der Abgeordneten, welche die Filmgesetze erlassen, und als sublimen dafür je undurchsichtiger desto üblere Handlanger kapitalistischer Interessen, für welche Beziehung das Motto Lenins den durchschaubaren Zusammenhang stiftet.

Diffamierte Pioniere

Das zur Sprache stehende Schundheft – nicht anders vermag ich hingeschneuzte Ideologie, ohne jede Anstrengung des Begriffs, ohne jeden Versuch, das trainierte Repetitorium zu verlassen, zu bezeichnen – ist in dieser Konnexion nicht allein symptomatisch für die Misere der deutschen Filmtheorie (3), sondern vor allem auch Ausdruck jener lizenzierten Denkweise, zu deren Extensionen das finanzielle Elend derjenigen gehört, die solcher mit Gewalt und Kapital normativen Theorie, wie sie im Heft vorgetragen, widersprechende Beispiele liefern. Kreativität außerhalb der Toleranzgrenzen von Produktion und Profit entfaltet, bezahlt den baren Preis: Dissolidierung, Nacktheit, die ihrer selbst nicht sicher ist. Was die Kanaille der Öffentlichkeit, die Journaille aller Klassen unter Etiketten wie „**das andere Kino**“, „**untergrundfilm**“, „**unabhängiger film**“ etc. subsumiert und diffamiert, ist der verzweifelte Versuch etlicher Pioniere, gegen die anwachsende Erstickung in etablierten Kommunikationssystemen, gegen die Macht der sogenannten öffentlichen Anstalten (4), die täglich den blutbefleckten Anzug der Geschichte zum Suitablen Staatsanzug zurechtbügelten, gegen den trotz der Epigonen, die bereits morgen Plagiatoren des staatlichen Stils sein werden, gegen die mit jedem Wort einen revolutionären Gedanken, einen Gedanken, der aus der Umklammerung der versteinerten Begriffe sich befreien will, erschlagende Kritik, um endlich das Medium Film seiner wahren Geschichte zuzuführen und aus der Stagnation der Filmindustrie zu lösen (5), um Film icht länger wegen der Imbezilität seiner Verwalter von der aktuellen Exploration so wichtiger Probleme – (ich äußere mich leider hier allzu lapidar, doch die Kürze des zur Verfügung stehenden Textes erlaubt keine

präzisere Beschreibung der Beziehungen) – wie Perzeption, Sprache, Semantik, Kommunikation etc. auszusperrten.

Bankrott der Filmkritik

Die hierzulande herrschende Filmkritik hat, unter welchem Namen auch immer, an der Falschen, nämlich staatlichen, Rekonstruktion der Geschichte mitgearbeitet, hat die Falschen Meisterwerke lizenziert, hat der staatlichen Subventionspolitik als Instrument einer affirmativen Unterhaltungsindustrie bestenfalls nur ein liberales Optimierungs-Konzept zu entgegenen gewußt, hat zu den Leichen der staatlichen Schleifspur geschwiegen, hat keinen einzigen Begriff der Theoriebildung eigenständig überdacht, hat dem Reich der Notwendigkeit kein Reich der Möglichkeit gegenüberstellen können, hat die ersten entscheidenden Phasen unserer Insurrektion verschlafen oder unterdrückt, und lobt heute die Mitläufer und Epigonen (die künftigen TV-Regisseure) mit derselben Unverfrorenheit und Dummheit wie gestern die Professionals der Restauration – **der Tod dieser Kritik muß eine beschlossene Sache werden, unwiderrufflich, unbarmherzig!**

Anmerkungen:

(1) typischerweise haben Kapital und Recht, als sich in den letzten Monaten um die Zeitschrift „Film“ ein halbwegs brauchbarer Corpus Criticus formierte, durch rücksichtslose Maßnahmen (Hinauswurf des Redakteurs etc.) diese ersten Artikulationen einer produktiven und praktischen Filmkritik gestoppt.

(2) eine der wesentlichen Aufgaben der Wissenschaft ja, den Boden der Geschichte auf Glanz zu bringen, die dreckigen Konstruktionen aufzupolieren.

(3) nicht nur der Filmtheorie, auch der Literatur- und Kunsttheorie

(4) öffentliche Anstalten – öffentliche Bedürfnisanstalten, Suggestion einer Synonymität, die auf richtiges verweist. spätere Generationen werden über unser Jahrhundert vernichtend urteilen, erstaunt, wie es und warum es gelang, aus so prächtigen Instrumenten wie **Radio und Fernsehen** derart kümmerliches zu machen. Sie werden ein Maßstab unserer Unterdrückung sein, und daß die hiesige Intelligenz dagegen nicht auftritt, wird den Stab über sie brechen.

(5) Erfinder, Optiker, Physiker des 18. und 19. Jahrhunderts als verschütteter Ansatz der Tradition